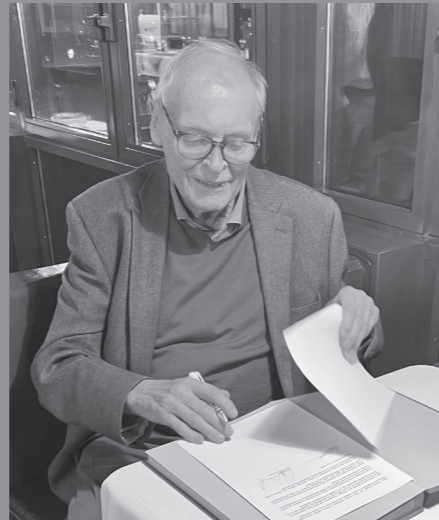


Jahresbericht 2025



Nachruf

*Das Schönste,
was ein Mensch hinterlassen kann,
ist die Erinnerung an ihn.*



Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von Herrn

Horst Gabriel

der am 30. Dezember 2025 im Alter von 90 Jahren verstorben ist.

Horst Gabriel war über viele Jahrzehnte hinweg eine prägende Persönlichkeit des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. Als stellvertretender Vorsitzender wirkte er seit 1987 mit außerordentlichem Engagement, Weitblick und unermüdlichem Einsatz für die Werte des DRK. Sein Handeln war stets von Verantwortungsbewusstsein, Verlässlichkeit und tiefer Verbundenheit zum Verband getragen.

Im Jahr 2015 wurde Herrn Gabriel für seine verdiente Arbeit die Ehrenmedaille des DRK-Landesverbandes Nordrhein e.V. überreicht.

Im Januar 2025 schied Horst Gabriel aus dem Vorstand aus. In Anerkennung seiner großen Verdienste und seines langjährigen Wirkens wurde er zum Ehrenmitglied ernannt – ein Titel, der seinen Stellenwert und die hohe Wertschätzung widerspiegelt, die er sich über viele Jahre hinweg erworben hatte.

Wir verlieren mit Herrn Horst Gabriel nicht nur einen engagierten Funktionsträger, sondern auch einen Menschen, der Vorbild war und dessen Rat und Erfahrung stets geschätzt wurden.

Unsere Gedanken sind bei seiner Familie und allen Angehörigen.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Inhaltsverzeichnis

04 **Vorstandsarbeit**

Tschüss! Mach's gut! • Neues Vorstandsteam • Gremienarbeit

08 **Nationale Hilfsgesellschaft**

Einsatzeinheiten • Rettungsdienst • Breitenausbildung • Blutspende

16 **Flüchtlingshilfe**

Flüchtlingsunterkünfte • Soziale Beratung für Geflüchtete

18 **Kinder, Jugend und Familie**

Kindertagesstätten • Offener Ganztag • Vertretungseinrichtung Kindertagespflege • Familienbildungswerk

28 **Senioren**

Hausnotruf • Ambulante Pflege • Tagespflege • Mobiler Sozialer Dienst • Stationäre Pflege

34 **Ein Verband stellt sich vor**

Zahlen • Rechtliche Verhältnisse • Organigramm

Tschüss! Mach's gut!

Nach 25 Jahren an der Spitze des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. zieht sich die erste Vorsitzende Ingeborg Schmidt aus der Vorstandsarbeit zurück.

Aufregend und emotional begann das Jahr 2025 für die Rotkreuzler*innen im Rheinisch-Bergischen Kreis. Grund dafür war die Verabschiedung der langjährigen Vorsitzenden Ingeborg Schmidt im Rahmen der Kreisversammlung, zu der sich rund 150 Gäste im Bergischen Löwen eingefunden hatten.

Seit mehr als zwei Jahrzehnten hatte die Rösratherin den DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. geführt, nun wollte sie kürzer treten in der Hilfsorganisation, deren Arbeit sie mit ihrer Familie mit viel Herzblut lebt. Aber sie wusste auch stets: „Es geht nur gemeinsam“

Nachdem die Vorsitzende selbst einen kleinen Rückblick über ihre 25-jährige Rotkreuzkarriere gegeben hatte und zahlreichen Wegbegleiter*innen für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit gedankt hatte, wandte sie sich noch einmal an ihre Rotkreuzkolleg*innen. Sie mögen zusammenhalten, gemeinsam für die Sache eintreten, Lösungen für Probleme suchen, auch wenn es schwierig sei – und das Jugendrotkreuz fördern. „Ohne geht es nicht“, so Ingeborg Schmidt. Im Anschluss durfte sie sich zurücklehnen und das Mikrofon aus der Hand geben.

Was folgte war ein ehrlicher, emotionaler und beeindruckender Dank für 25 Jahre Rotkreuzarbeit an der Spitze eines erfolgreichen Verbandes. Der zuvor einstimmig neu gewählte erste Vorsitzende Lutz Urbach ließ es sich nicht nehmen, Ingeborg Schmidt und den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Horst Gabriel, der ebenfalls auf eine beachtliche 37-jährige Rotkreuzkarriere blicken kann, zu Ehrenmitgliedern des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. zu ernennen. Diesen Beschluss hatte der neugewählte Vorstand kurzerhand im Rahmen der laufenden Veranstaltung gefasst. Und dass diese Entscheidung, die einzig richtige sein konnte, belegten Landrat Stefan Santelmann sowie Dr. Carsten Müntjes vom DRK-Landesverband Nordrhein e.V. mit ihren Laudationen über Ingeborg Schmidt:

„Keine warmen Worte – Du packst an“, würdigte Dr. Carsten Müntjes vom DRK-Landesverband Nordrhein die scheidende Kreisvorsitzende. Ingeborg Schmidts Engagement, ihre Verlässlichkeit und ihr stetes Ringen um eine gute Lösung,

waren nur einige der Eigenschaften, die Müntjes und Landrat Stephan Santelmann in ihren Laudationen herausstellten.

DRK-Kreisgeschäftsführer Reinhold Feistl lobte vor allem die Direktheit, Klarheit und Offenheit der scheidenden Vorsitzenden.



„Die Zusammenarbeit mit Dir war die schönste Zeit.“

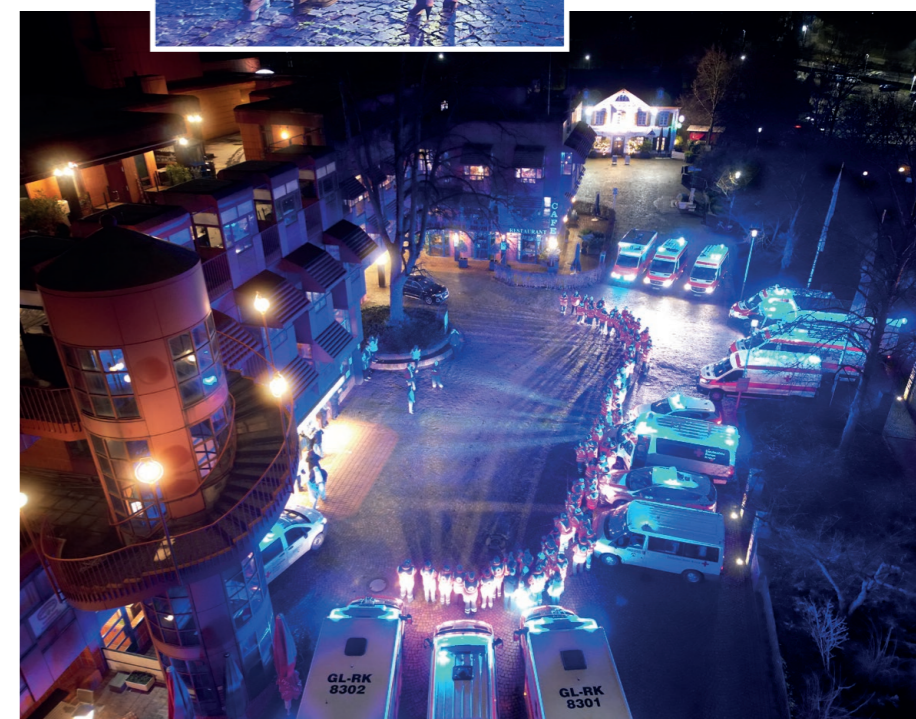
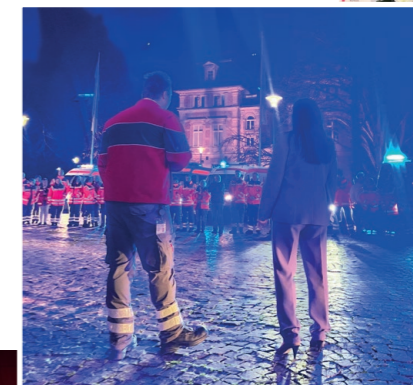
2003 hatte sie die Leitung des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. übernommen, als dieser wirtschaftlich nahezu ruiniert war. Mit DRK-Kreisgeschäftsführer Reinhold Feistl an ihrer Seite hat sie den Verband neu aufgestellt und wieder in die schwarzen Zahlen geführt. Doch nicht nur in wirtschaftlichen Notlagen übernahm sie die Verantwortung. Als die ersten Flüchtlinge im Jahr 2015 in den Rheinisch-Bergischen Kreis kamen, brach sie ihren Mallorca-Urlaub ab und flog zurück nach Hause; als das Corona-Virus unseren Alltag bestimmte, übernahm sie die Leitung der Impfstellen; und als

das Hochwasser 2023 Teile des Rheinisch-Bergischen Kreises traf, war sie mit ihrem Team 28 Stunden lang Non-Stop im Einsatz. Gewissenhaft war sie und wenn es nötig war rund um die Uhr im Einsatz für die Menschen im Dienste des DRK

Auch wenn sie sich mit ihrem Einsatz und ihrer direkten Art „nicht immer Freunde gemacht“ habe, drückte Tatjana Barale vom DRK Bensberg/Refrath im Namen der Ortsvereine, ihre tiefste Anerkennung und Dankbarkeit aus: „Du lebst für das DRK mit Haut, Haar und Seele.“ Sie überreichte im Namen der Ehrenamtler einen Betrag „für persönliche Wünsche“ und gab der scheidenden Vorsitzenden das, was man jemandem, der schon sämtliche Ehrungen erhalten hat, der von Bundeskanzlerin Angela Merkel ebenso gewürdigt wurde wie von Bundespräsident Joachim Gauck, noch geben könne: ein einfaches und ehrliches Danke!

„Mama, wir waren nicht immer einer Meinung, aber wir haben immer eine Lösung gefunden“, dankte auch Sohn Steffen Schmidt der scheidenden Vorsitzenden und übergab selbst nach mehr als einem Jahrzehnt die Kreisbereitschaftsleitung an seinen Nachfolger Marius Löffering. Diese wurde im Vorfeld bereits durch den Kreisausschuss der Bereitschaften gewählt.

Dieses überdurchschnittliche Engagement wussten auch die ehrenamtlichen Helfer*innen aus den DRK-Ortsvereinen zu würdigen. Mit einer Blaulichtparade vor dem Spiegelsaal des Bergischen Löwen und anhaltendem Applaus verabschiedeten sie sich von ihrer Vorsitzenden.



Neues Vorstands-Team einstimmig gewählt

Mit dem Ausscheiden von Ingeborg Schmidt und ihren langjährigen Wegbegleiter*innen wurde der Weg frei für ein neues Vorstandsteam. Mit Landrat Stephan Santelmann als Wahlleiter wurde der neue Kreisvorstand von den 52 Delegierten aus den DRK-Ortsvereinen einstimmig und en bloc in der Kreisversammlung am 10. Januar 2025 gewählt.

Erster Vorsitzender: Lutz Urbach

Stv. Vorsitzende: Sabine Hellwig

Stv. Vorsitzender: Mathias Conrad

Schatzmeister: Gunter Derksen

Kreisverbandsjustitiar: Michael Sieland

Kreisverbandsarzt: Dr. Ingo Weber

Kreisbereitschaftsleiter: Marius Lötfering

Kreisleiter Jugendrotkreuz: Stefan Ebert

Beisitzer: Wolfgang Heinke/Marcus Mombauer

Auch wenn er keinen „Stallgeruch“ mitbringe, so versprach Lutz Urbach, seine Erfahrungen und bestehenden Netzwerke für den Verband einzusetzen und gemeinsam mit Sabine Hellwig und Mathias Conrad an der Spitze den Verband auch weiterhin im Zeichen der Menschlichkeit zu führen.

So wie Ingeborg Schmidt sich für den DRK-Kreisverband ins Zeug gelegt habe, könne man das nicht, würdigte Urbach das große Engagement seiner Vorgängerin, aber man wolle alles dafür tun, den gut aufgestellten Kreisverband in eine gute und sichere Zukunft zu führen und dabei – gerade am Anfang – auch viel zuhören.

Auch die stellvertretende Vorsitzende Sabine Hellwig will ihre Erfahrung aus der Zeit bei der Stadt, in der sie bereits eng mit dem DRK zusammenarbeitete, mit einbringen – und nun „auch die andere Seite kennenlernen“. Und der stellvertretende Kreisvorsitzende Mathias Conrad ist nicht nur Rechtsanwalt, sondern war vor seiner Pensionierung Jurist beim DRK-Landesverband und ehrenamtlicher Notfallseelsorger. Nun will sich der Wermelskirchener ehrenamtlich im DRK-Kreisverband einbringen, um dem „DRK ehrenamtlich etwas zurückzugeben“, wie er sagt.



Gremienarbeit

Die Rotkreuzler*innen kamen im Jahr 2025 zu insgesamt drei Kreisversammlungen zusammen. Hatte man den Fokus zu Jahresbeginn noch auf die Verabschiedung und Neuwahlen des Vorstandes gelegt, so stand im Frühjahr die finanzielle Lage des DRK-Kreisverbandes im Mittelpunkt der Versammlung. Jahresabschluss und Haushaltplan wurden von der Versammlung einstimmig verabschiedet.

Im Rahmen der dritten Kreisversammlung Ende 2025 standen darüber hinaus noch Teilneuwahlen des Vorstandes auf der Tagesordnung. Nachdem Gunter Derksen aus beruflichen Gründen aus seinem Amt als Schatzmeister ausgeschieden war, wählten die Delegierten einstimmig Christiane Bechem, Regionalvorständin der Direktion Rhein-Berg bei der Kreissparkasse Köln, zum neuen Vorstandsmitglied.

Christiane Bechem folgt auf Gunter Derksen. Die Regionalvorständin der Direktion Rhein-Berg der KSK Köln übernimmt seit Dezember 2025 das Amt der Schatzmeisterin.



Darüber hinaus wurde innerhalb des DRK-Kreisverbandes Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. erstmals das Amt des Katastrophenschutzbeauftragten als beratendes Mitglied im Vorstand vergeben. Im Rahmen eines Umlaufbeschlusses wurde Steffen Schmidt für die Dauer von fünf Jahren zum Katastrophenschutzbeauftragten ernannt und vom DRK-Landesverband Nordrhein bestätigt. Er ist der zentrale Ansprechpartner, wenn es darum geht, bei Katastrophen schnell und effektiv Hilfe für die Bevölkerung zu organisieren und zu leisten, basierend auf den gesetzlichen Vorgaben. Dabei arbeitet er eng mit Marius Lötfering, dem Kreisbereitschaftsleiter, zusammen.

Neben den großen Kreisversammlungen hatte der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. zu zwei Kreisvorstandssitzungen und zwei Kreisausschusssitzungen geladen. Im Rahmen einer Strategietagung unter der Leitung von Prof. Dr. Tiebel wurde an der strategischen Ausrichtung des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. gearbeitet und die Weichen für die Zukunft mit einem neuen Vorstandsteam gestellt.



Aktueller Vorstand des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Steffen Schmidt ergänzt als Katastrophenschutzbeauftragter das Vorstandsteam des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis.





📷 **Tag und Nacht**
sind die ehrenamtlichen Helfer*innen der DRK-Ortsvereine einsatzbereit.

Katastrophenschutz

Ob Einsatz oder Übung: Die ehrenamtlichen Helfer*innen des Roten Kreuzes stellten auch im Jahr 2025 den Bevölkerungsschutz im Rheinisch-Bergischen Kreis sicher.

Der Katastrophen- und Zivilschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und der Bundesrepublik Deutschland stützt sich auf die ehrenamtlichen Einsatzkräfte, die bereit sind, ihre Freizeit in den Dienst der guten Sache zu stellen. Das Deutsche Rote Kreuz im Rheinisch-Bergischen Kreis besetzt drei Einsatzeinheiten und arbeitet aktiv daran mit, um die Bevölkerung bei großen Schadensereignissen wie Naturkatastrophen, schweren Unfällen oder Großbränden zu schützen und zu versorgen. Ziel ist es, Menschenleben zu retten, Verletzte zu versorgen, Gefahren zu begrenzen und die grundlegende Versorgung der Betroffenen sicherzustellen.

Einsatzeinheiten sind die grundlegenden Einsatzformationen, welche vielseitig einsetzbar sind. In ihnen wirken die Fachdienste Sanitäts- und Betreuungsdienst sowie Technik und Sicherheit unter einheitlicher Führung in Abhängigkeit der Einsatzlage zusammen. Dabei kann die Einsatzeinheit sowohl als komplette Einheit als auch nur in Fachgruppen eingesetzt wer-

den. Bei Großschadenslagen können mehrere Einsatzeinheiten zusammen alarmiert werden. Das Deutsche Rote Kreuz kommt mit diesen Einsatzeinheiten allerdings nicht nur bei Großschadenslagen zum Einsatz. Auch in der täglichen, nicht polizeilichen Gefahrenabwehr im Rheinisch-Bergischen Kreis ist das Deutsche Rote Kreuz nicht wegzudenken. Hierbei ist es egal, ob es sich bei der Hilfe um das Betreuen von Personen oder die Verpflegung der Einsatzkräfte handelt. Tag und Nacht sind die ehrenamtlichen Helfer*innen des Deutschen Roten Kreuzes bereit, ihre Hilfe den Menschen zukommen zu lassen, die sie am dringendsten benötigen.

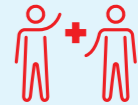
Damit im Ernstfall genügend Einsatzkräfte verfügbar sind, standen im Jahr 2025 335 Rotkreuzler*innen aus den acht aktiven Bereitschaften der DRK-Ortsvereine zur Mitwirkung im Katastrophenschutz bereit. Hinzu kommen hier noch die ehrenamtlichen Helfer*innen der Blutspende.

Alarmierungen

Im Rahmen des Katastrophenschutzes kam es im Jahr 2025 zu 24 Alarmierungen, darunter

- sieben Einsätze des Patiententransportzuges-10 – meist im Rahmen von Evakuierungen auf Grund eines Kampfmittelverdachtes in Köln,
- sechs Betreuungs-/Verpflegungseinsätze, bei denen die Einsatzkräfte der Feuerwehren versorgt wurden,
- vier Einsätze des BT-Kombi ergänzend zu den Einsätzen des PTZ-10 im Rahmen von Kampfmittelfunden,
- drei Alarmierungen der Drohenstaffel zur Erkundung des Brandortes und Aufklärung von Glutnestern,
- drei Alarmierungen des MANV, bei Verdacht auf viele Verletzte im Zuge eines Busunfalls in Burscheid, eines Feuers in einem Mehrfamilienhaus in Wermelskirchen sowie bei einem Chemikalienausritt in Burscheid,
- eine Alarmierung des Betreuungsplatzes 500 anlässlich einer Demonstration in Köln,
- einmal Fachdienst Rettungsdienst zur Spitzenabdeckung des Rettungsdienstes.

Ausbildungen im Katastrophenschutz



Einsatzkräfte-Ausbildung

Betreuung: 18 Teilnehmer*innen / 324 Stunden

Sanitätsdienst: 9 / 81

Einsatz: 10 / 180

Technik und Sicherheit: 17 / 306

Erste Hilfe

Modul 1: 13 / 104

Modul 2: 16 / 128

Modul 3: 16 / 128

Sanitätsdienst:

Fach: 9 / 972

Ausbilder: 5 / 540

Sprechfunk

6 / 108

Rotkreuz-Einführungsseminar

15 / 308

Betreuung und Unterkunft

Grundmodul: 13 / 56

Aufbaumodul: 13 / 56

Soziale Betreuung: 13 / 129

Vielfaltskompetenz: 12 / 117

Unterkunft: 12 / 324

PSNV: 19 / 342

Technik und Sicherheit

Modul A-C: 1 / 48

Rettungsdienstfortbildung

119 / 652,5

”
Das Engagement
unserer Einsatzkräfte
ist überragend.
”

FEBRUAR/ MÄRZ

Karneval im Rheinisch-Bergischen Kreis

Im Zusammenhang mit karnevalistischen Veranstaltungen stellten die DRK-Einsatzkräfte den Sanitätsdienst bei 80 Sitzungen, Partys oder Umzügen. 46 Sanitätsdienste wurden dabei allein zwischen Weiberfastnacht und Veilchendienstag geleistet. Zu Spitzenzeiten waren hier 154 ehrenamtliche Helfer*innen zeitgleich im Einsatz. Insgesamt kommt das Deutsche Rote Kreuz damit auf 3.583 Dienststunden (zzgl. Vor- und Nachbereitung), die allein am Karnevalswochenende geleistet wurden.

Bei den Veranstaltungen wurden insgesamt 147 Hilfeleistungen durchgeführt, von denen 54 mit einem Transport ins Krankenhaus endeten. Der arbeitsintensivste Zug war der Karnevalsumzug an Weiberfastnacht in Kürten-Bechen mit 20 Hilfeleistungen, gefolgt von den Zügen in Leichlingen (17), Bergisch Gladbach (17) und Wermelskirchen (15).



Karnevaleinsätze
Während die einen feiern, sorgen die anderen für die Sicherheit der Karnevalisten.

MÄRZ

Alarmierung des BTP-500

Am 22. März wurden die Einsatzeinheiten des Rheinisch-Bergischen Kreises als Betreuungsplatz 500 NRW, im Rahmen der überörtlichen Hilfe, nach Köln alarmiert. Auf der Deutzer Werft feierten zu dem Zeitpunkt mehrere 10.000 Menschen das kurdische Neujahrsfest, womit die erwartete Teilnehmerzahl deutlich überschritten wurde.

Die Einsatzkräfte aus allen Bereitschaften des Kreisgebiets sammelten sich am Katastrophenschutzzentrum in Bergisch Gladbach, um dann im geschlossenen Verband mit Sonder- und Wegerechten ins Einsatzgebiet zu verlegen.

Auch wenn der Einsatz auf der Anfahrt nach Köln durch die Leitstelle wieder abgebrochen wurde, so zeigt er doch das große Engagement der freiwilligen Rotkreuz-Helfer*innen im Kreisgebiet.



Großeinsatz
Bei der Alarmierung des BHP-500 zeigten die Ehrenamtler ihre Personal- und Leistungsstärke.

APRIL

Waldbrand in Overath

In Overath-Immekeppel kam es am 3. April zu einem Brand auf einer Fläche von mehreren Tausend Quadratmetern in einem Waldstück. Die Feuerwehr war mit mehr als 100 Einsatzkräften aus den umliegenden Städten/Gemeinden im Einsatz.

Zur Unterstützung wurde auch die DRK-Drohnenstaffel sowie die Einsatzinheit 04, später auch Teileinheiten der Einsatzinheit 02 und 03, zur Versorgung der Feuerwehrräfte alarmiert. Rund 24 Stunden waren die Rotkreuzhelfer*innen hier im Einsatz.

Die Drohne wird immer häufiger zu Brandeinsätzen alarmiert, weil die Feuerwehr durch die extrem hochauflösende Kamera der Drohne, die Einsatzstelle anhand der Livebilder (auch Wärmebild) auch aus der Luft analysieren kann. So kann anhand des Wärmebildes gezielt nach Glutnestern gesucht werden.



Gute Zusammenarbeit
zwischen den Feuerwehren, anderen Hilfsorganisationen und dem DRK im Kreisgebiet.

JUNI

Evakuierung in Köln

Am Dienstag, den 03. Juni kam es zu einer der größten Evakuierungen seit dem zweiten Weltkrieg aufgrund eines Bombenfundes innerhalb der Stadt Köln. Mehr als 20.000 Menschen mussten evakuiert werden, hierunter auch ein Krankenhaus und zwei Altenheime.

Hierzu hatte die Stadt Köln im Rahmen der vorgeplanten überörtlichen Hilfe über die Bezirksregierung auch Einheiten des Katastrophenschutzes angefordert. Hierunter den Patiententransportzug-10 aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis sowie einen Betreuungskombi für den Transport von Rollstuhlfahrer*innen.

Nach Freigabe durch den Kampfmittelräumdienst wurden die Bewohner*innen aus einem betroffenen Pflegeheim zurück transportiert sowie weitere mobilitätsbeeinträchtigte Personen aus der Anlaufstelle der Kölner Messe zurück in ihre Wohnungen transportiert.



Einsatz des PTZ-10
Zu insgesamt sieben Einsätzen im Rahmen von Evakuierungen wurde der PTZ-10 alarmiert.

JULI

Jugendrotkreuz und Schulsanitätsdienst

Seit vielen Jahren kooperiert der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. im Rahmen des Schulsanitätsdienstes erfolgreich mit dem Gymnasium Herkenrath. Zum Abschluss der Projektwoche unterstützten die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der DRK-Ortsvereine Bensberg-Refrath und Bergisch Gladbach die Erste-Hilfe-AG. In diesem Rahmen wurde der Aufbau einer Patientenablage inkl. strukturiertem Zeltaufbau geübt.

Im Fokus stand hierbei das Zusammenspiel von erfahrenen Einsatzkräften und jungen nachrückenden Helfer*innen aus dem Jugendrotkreuz.

Da die Übung in den Tag der Offenen Tür der Schule eingebettet war, nutzen die Rotkreuzler*innen die Gelegenheit, mit den Gästen ins Gespräch zu kommen und neue Nachwuchskräfte zu gewinnen.



Nachwuchsarbeit
Beim Schulfest arbeiten „Jung“ und „Alt“ Hand in Hand.

DEZEMBER

Gebäudebrand in Rösraht

Kurz vor dem Jahreswechsel kam es in Rösraht zu einem Dachstuhlbrand, der durch die Rösrahter Feuerwehr bekämpft werden musste. Rund eine Stunde nach Alarmierung der Feuerwehr, wurden auch die ehrenamtlichen Helfer*innen der Einsatzinheit 04 des Rheinisch-Bergischen Kreises alarmiert.

Die Drohnenstaffel lieferte der Einsatzleitung wertvolle Bilder der Einsatzstelle aus der Luft und half der Feuerwehr bei der Suche nach Glutnestern. Die Teileinheit Betreuung gab Kalt- und Heißgetränke aus und verpflegte die Einsatzkräfte mit Frühstück und Mittagessen. Auch Bürgermeister Yannick Steinbach machte sich vor Ort ein Bild der Lage.

Gegen 18.00 Uhr waren die letzten DRK-Kräfte wieder an der Unterkunft und die Einsatzbereitschaft wieder hergestellt.



Luftbilder mit der Drohne
Drohnenpilotin Verena Stentenbach liefert den Einsatzkräften Informationen aus der Luft.

Übungen der Einsatzeinheiten

Die Einsatzeinheiten müssen im Ernstfall schnell, koordiniert und professionell handeln. Damit jeder Handgriff sitzt und Abläufe zuverlässig funktionieren, kommen die drei Einsatzeinheiten des DRK-Kreisverbandes Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. regelmäßig zu gemeinsamen Übungen zusammen. In realitätsnahen Szenarien werden Strukturen erprobt, Zusammenarbeit trainiert und Erfahrungen ausgetauscht – immer mit dem Ziel, die Einsatzbereitschaft kontinuierlich zu stärken.

Im Jahr 2025 führten die drei DRK-Einsatzeinheiten vier Alarmierungs- und drei Einsatzübungen durch, von denen an der Stelle die drei umfangreichsten vorgestellt werden sollen.

Einsatzübung EE 03

Den Auftakt bildete am 15. März 2025 eine Übung der Einsatzinheit 03. Angenommen wurde ein großflächiges Erdbeben in Nordrhein-Westfalen mit mehreren parallelen Schadenslagen. An einer Einsatzstelle war es infolge der Erschütterungen zu einem Teileinsturz eines Kirchendaches gekommen. Da Feuerwehr und THW aufgrund der landesweiten Lage nicht verfügbar waren, übernahm die Einsatzinheit eigenständig die Abarbeitung der Einsatzstelle. Nach einer Gefahrenbeurteilung durch einen THW-Fachberater begann die Versorgung der Verletzten. Die Sanitätsgruppe führte die medizinische Sichtung durch, richtete eine Patientenablage ein und übernahm die Erstversorgung sowie die Stabilisierung der Patienten. Insgesamt wurden sieben verletzte Personen durch Mitglieder des Jugendrotkreuzes dargestellt. Die Betreuungsgruppe kümmerte sich um leichtverletzte Betroffene, während die Technikgruppe die Infrastruktur an der Einsatzstelle sicherte. Nach Abschluss der Rettungsmaßnahmen stellte der Verpflegungsgruppe die Versorgung der Einsatzkräfte sicher.

Einsatzübung EE 02

Am 27. September 2025 führte die Einsatzinheit 02 ihre Jahresübung gemeinsam mit der Einsatzinheit 04 sowie dem Löschzug Paffrath/Hand der Feuerwehr durch. Übungsszenario war ein Brand in einer Ausbildungswerkstatt mit starker Rauchentwicklung und zahlreichen Verletzten. Unterstützt durch Mimen des Jugendrotkreuzes und der Jugendfeuerwehr wurde eine realitätsnahe Lage mit unterschiedlichen Verletzungsmustern dargestellt. Während die Feuerwehr die Menschenrettung aus dem Gebäude übernahm, richtete

te die Sanitätskomponente des DRK eine strukturierte Patientenablage ein und führte die medizinische Sichtung durch. Parallel organisierte die Betreuungseinheit eine Anlaufstelle für unverletzte Betroffene und begann mit deren Registrierung. Die Übung zeigte eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und DRK.

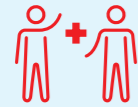
Einsatzübung EE 04

Den Abschluss bildete am 24. Oktober 2025 eine Großübung der Einsatzinheit 04 in Rösraht mit 44 Einsatzkräften. Angenommen wurde der Fund einer Weltkriegsbombe mit Säurezünder, weshalb ein Gebiet im Umkreis von 500 Metern evakuiert werden musste. Die Einsatzinheit richtete in einem leerstehenden Gebäude eine Betreuungsstelle für rund 120 Evakuierte ein. Im weiteren Verlauf wurde eine zusätzliche Schadenslage simuliert: die Explosion einer Gasflasche mit mehreren schwerverletzten Jugendlichen. Die Sanitätskräfte führten die Sichtung durch, richteten eine Patientenablage ein und organisierten den Transport der Verletzten in Krankenhäuser. Nach rund zwei Stunden konnte die Übung erfolgreich beendet werden.



Diese Übungen sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Katastrophenschutzes. Sie sorgen dafür, dass sich die Helfer*innen untereinander kennen, Abläufe verinnerlichen und auch unter hoher Belastung sicher handeln können. Besonders bemerkenswert ist dabei das große ehrenamtliche Engagement: Die Beteiligten investieren ihre Freizeit, um sich fortzubilden und für den Schutz der Bevölkerung vorbereitet zu sein. Ihr Einsatz zeigt eindrucksvoll, wie wichtig gelebte Solidarität und Gemeinschaft im Katastrophenschutz sind.

Breitenausbildung



Erste Hilfe-Ausbildung

138 Kurse / 1.535 Teilnehmer*innen

Erste Hilfe-Fortbildung

33 Kurse / 310 Teilnehmer*innen

Erste Hilfe für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

68 Kurse / 726 Teilnehmer*innen

Fit in Erster Hilfe

3 Kurse / 22 Teilnehmer*innen

Erste Hilfe Fresh Up

2 Kurse / 19 Teilnehmer*innen

Erste Hilfe Schulsanitätsdienst

7 Kurse / 118 Teilnehmer*innen

Kinder helfen Kindern

31 Kurse / 524 Teilnehmer*innen

Erste Hilfe Infoabend für Eltern

1 Kurs / 13 Teilnehmer*innen

Erste Hilfe in der Babysitterausbildung

3 Kurse / 30 Teilnehmer*innen



Rettungsdienst

Im Auftrag des Rheinisch-Bergischen Kreises betreibt das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. die Rettungswachen in Kürten, Odenthal und Overath mit den Aufgabenbereichen des qualifizierten Krankentransportdienstes und der Notfallrettung. Der Krankentransportdienst der Stadt Bergisch Gladbach wird aus einer Dienststelle in Bergisch Gladbach bedient. In den Rettungswachen werden drei Rettungswagen im 24/7-Dienst sowie zwei Rettungswagen und ein Notarzt-Einsatzfahrzeug im Tagesdienst betrieben. Ferner werden vier Krankentransportwagen im Tagesdienst sowie ein weiterer Krankentransportwagen im Nachtdienst vorgehalten. Seit dem 01.07.2025 wurde zudem ein weiterer Krankentransportwagen in Bergisch Gladbach im Tagesdienst besetzt.

Zum 31.12.2025 waren 75 Voll- und Teilzeitkräfte sowie weitere 36 Aushilfskräfte im Rettungsdienst eingesetzt. Auch im Jahr 2025 konnten drei Auszubildende zum/zur Notfallsanitäter*in ihre Ausbildung erfolgreich beenden und für die DRK-Rettungswachen übernommen werden.

Blutspende

Blutspenden sind ein unverzichtbarer Bestandteil der medizinischen Versorgung und retten täglich Leben. Sie werden unter anderem bei Notfällen nach Unfällen, bei Operationen, in der Krebstherapie sowie bei der Behandlung chronisch kranker Patientinnen und Patienten eingesetzt. Viele dieser Therapien sind ohne eine kontinuierliche und verlässliche Versorgung mit Blutpräparaten nicht möglich.

Im Jahr 2025 zeigte sich erneut deutlich, wie sensibel dieses Versorgungssystem ist. Blutspenden werden ganzjährig benötigt – denn Krankheiten, Unfälle und medizinische Notfälle nehmen keine Rücksicht auf Feiertage, Urlaubszeiten oder saisonale Erkältungswellen. Dennoch kam es insbesondere ab dem Herbst, mit Beginn der Erkältungssaison, zu einem spürbaren Rückgang der Spenderzahlen. Im Vergleich zu den Vorjahren lag die Zahl der spendefähigen Personen rund 8 % unter dem üblichen Niveau. Dieser Rückgang machte sich zunehmend in den Kliniken bemerkbar und stellte die Versorgung vor große Herausforderungen.

Zum Jahresende 2025 verschärfte sich die Situation weiter. Aufgrund der Witterung mussten mehrere geplante Blutspendetermine kurzfristig abgesagt werden. Gleichzeitig fiel ein erheblicher Teil der potenziellen Spenderinnen und Spender krankheitsbedingt aus. In der Folge entstand ein deutlicher Engpass in der Blutversorgung, der nur mit großem organisatorischem Aufwand und durch die Verschiebung planbarer Eingriffe abgefedert werden konnte.

Diese Entwicklung unterstreicht eindringlich, wie wichtig eine regelmäßige und verlässliche Blutspendebereitschaft ist. Jede einzelne Spende trägt dazu bei, Engpässe zu vermeiden und die medizinische Versorgung auch in schwierigen Zeiten sicherzustellen. Blutspenden sind keine saisonale Aufgabe, sondern eine Verantwortung, die das gesamte Jahr über besteht.

Blutspende- Statistik



Männer dürfen sechsmal pro Jahr Blut spenden; Frauen nur viermal. Zwischen den Spenden müssen mindestens acht Wochen liegen.

111

Blutspendetermine

haben die DRK-Ortsvereine im Rheinisch-Bergischen Kreis gemeinsam mit dem DRK-Blutspendedienst West organisiert.

7.210

Spender*innen

kamen zu den Blutspendeterminen.

621

Erstspender*innen

konnte das Deutsche Rote Kreuz im Jahr 2025 begrüßen.



10 Jahre Flüchtlingshilfe
Seit 2015 engagiert sich der DRK-Kreisverband in der Flüchtlingshilfe.

Flüchtlingshilfe

Im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach betreuen 34 Mitarbeitende aus 12 Nationen rund 500 Geflüchtete und Kriegsvertriebene in drei städtischen Unterkünften.

Die drei Unterkünfte bieten insgesamt Platz für bis zu 590 Menschen. In der Senefelderstraße können bis zu 140 Personen untergebracht werden – hier leben überwiegend Familien aus verschiedenen Nationen. Auch in der Hermann-Löns-Straße finden bis zu 150 Menschen ein Zuhause auf Zeit. Anfangs waren es vor allem Familien, inzwischen leben dort überwiegend alleinreisende Personen. Die Unterbringung erfolgt in offenen Kabinen, die Verpflegung wird durch das DRK-eigene Catering sichergestellt. Trotz der beengten Verhältnisse und der eingeschränkten Privatsphäre ist hier ein bemerkenswerter Zusammenhalt entstanden, der durch gemeinsame Aktivitäten mit dem Team der Einrichtung gestärkt wird.

Mitte des Jahres 2025 eröffnete die Stadt Bergisch Gladbach zudem eine neue Unterkunft in Paffrath, in die viele Bewohnende aus der Halle umziehen konnten. Dort profitieren sie von mehr Privatsphäre und stärker familienorientierten Strukturen.

Die größte vom DRK betriebene Unterkunft befindet sich in Lückerrath und bietet Platz für bis zu 300 Personen, überwiegend aus der Ukraine. Sie leben in Containern, wobei ein Gebäudetrakt als geschützter Bereich für alleinreisende Frauen – mit oder ohne Kinder – aus verschiedenen Nationen dient. Unter den ukrainischen Bewohnenden sind auch ältere Menschen, die durch den Pflegedienst des DRK betreut werden. Besonders beliebt ist das regelmäßig stattfindende Sprachcafé: Hier wird gemeinsam gesungen, erzählt und ganz nebenbei die deutsche Sprache gelernt und angewendet. Ergänzt wird das Angebot durch Kunstprojekte, Sportaktivitäten und Ausflüge, die teils von Netzwerkpartnern, teils vom DRK-Team organisiert werden.

Ein ganz besonderer Moment war im Oktober 2025 der 100. Geburtstag einer ukrainischen Bewohnerin in Lückerrath – ein Ereignis, das das DRK-Team mit großer Freude begleitet hat.

Beratungsangebote für Geflüchtete

in Bergisch Gladbach

Das DRK-Team aus dem Bereich der Flüchtlingshilfe ist für die geflüchteten Menschen aus den Unterkünften und dem gesamten Stadtgebiet ein vertrauensvoller und zuverlässiger Ansprechpartner in allen Fragen im Rahmen des Aufenthaltes und der Integration. Ein neu hinzugekommenes Beratungsthema ist die Integration in den Arbeitsmarkt, die inzwischen gut gelingt. Auch ehemalige Bewohnende der Unterkünfte kommen nach ihrem Auszug gerne zur Beratung zurück in die Unterkunft.

in Rösrath

Seit September 2025 ist ein Mitarbeiter des Teams aus der Flüchtlingsunterkunft Hermann-Löns-Straße im Auftrag der Stadt Rösrath täglich zur mobilen Beratung in zwei Gemeinschaftsunterkünften eingesetzt. Auch dort nehmen die Bewohnenden der Unterkünfte sehr gerne die Unterstützung und Beratung in der besonderen Lebenslage in Anspruch.

in Overath

Dank der Förderung des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen konnte im September 2017 die Beratungsstelle für Geflüchtete in Overath eröffnet werden.

Die Beratungsstelle für Geflüchtete des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. in Overath berät Menschen mit Fluchthintergrund zu Fragen rund um ihren Aufenthalt und ihre soziale Situation in Deutschland. Darüber hinaus unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kontakt mit Behörden und beim Zugang zu Integrationsangeboten.

Im Jahr 2025 fanden dort rund 1.500 Beratungen statt. Insgesamt 321 Geflüchtete sind hier mit ihren persönlichen Daten erfasst und nutzen die Angebote der Beratungsstelle regelmäßig; rund 80 Personen kamen darüber hinaus mit ihren Fragen und Anliegen zu den offenen Beratungszeiten ohne persönliche Datenerfassung.

Um stets über die aktuellen Gesetzeslagen und Neuerungen im Bereich der Flüchtlingshilfe informiert zu sein, haben die Mitarbeiter*innen der DRK-Beratungsstelle in Overath an sieben Fortbildungsveranstaltungen bzw. Schulungen teilgenommen.



Soziale Beratung
Die DRK-Sozialarbeiter helfen bei Fragen rund um Aufenthalt und soziale Situation in Deutschland.

Besonders erfreulich im Jahr 2025 war die erfolgreiche Einbürgerung von einigen Familien und Einzelpersonen, die durch die DRK-Beratungsstelle begleitet wurden. Ein Erfolg, an dem gemeinsam gearbeitet wurde und den die Mitarbeiter*innen gerne begleiten. Zusätzlich erlangten einige Klienten, die zuvor jahrelang nur geduldet waren, eine Aufenthaltserlaubnis.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit der DRK-Beratungsstelle für Geflüchtete ist die Unterstützung der Klienten beim Zugang zum Arbeitsmarkt oder zur Ausbildung, denn nur so kann Integration dauerhaft gut gelingen. Viele Klienten konnten bei der Arbeitssuche unterstützt werden und erfolgreich im Arbeitsmarkt platziert werden.

Mit viel Trauer und Machtlosigkeit wurden die Mitarbeiter*innen hingegen konfrontiert, als die neue Gesetzgebung den Familiennachzug für subsidiär Geschützte aussetzte. Die Bemühungen der Vorjahre waren damit vergebens.



 **Ein zuverlässiger Partner**
575 Kinder werden in den DRK-Kindertagesstätten im Kreisgebiet liebevoll begleitet.

Kinder, Jugend und Familie

Als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege legt das Deutsche Rote Kreuz einen Schwerpunkt seiner Arbeit auf die Angebote für Kinder, Jugendliche und ihre Familien.

Kinder, Jugendliche und Familien stehen im Mittelpunkt einer starken und zukunftsfähigen Gesellschaft. Gerade in Zeiten wachsender Anforderungen an Bildung, Erziehung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind verlässliche Strukturen und vertrauensvolle Partnerschaften von besonderer Bedeutung.

Mit acht Kindertagesstätten, 16 Offenen Ganztagsgrundschulen, einem Familienbildungswerk, zwei Vertretungseinrichtungen für Kindertagespflege sowie dem Jugendrotkreuz schafft der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. verlässliche Bildungs- und Begegnungsorte im Kreisgebiet. So begleitet das DRK täglich rund 2.500 junge Menschen auf ihrem Weg des Aufwachsens mit Kompetenz, Herz und Haltung.

Grundlage der Arbeit sind dabei die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Diese Werte prägen den Alltag und bilden

den Rahmen für ein respektvolles, wertschätzendes und vielfältiges Miteinander. Jedes Kind wird in seiner Individualität angenommen und gefördert, unabhängig von Herkunft, Religion oder sozialem Hintergrund.

Die Angebote und Einrichtungen sind dabei weit mehr als reine Betreuungsorte. Sie sind Wohlfühlorte, die Raum zum Entdecken, Lernen und Wachsen bieten sowie soziale Kompetenzen, Selbstvertrauen und Verantwortungsbewusstsein stärken. Eine enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien ist dabei selbstverständlich. Erziehung verstehen wir als gemeinsame Aufgabe, die von Offenheit, Transparenz und gegenseitigem Vertrauen getragen wird. Im Dialog mit Eltern entwickeln wir individuelle Lösungen und begleiten Kinder kontinuierlich in ihrer Entwicklung. So leistet der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung junger Menschen und zur Stärkung von Familien in der Region.

Kindertagesstätte

Im Jahr 2025 stand der Bereich der Kindertagesbetreuung weiterhin vor großen Herausforderungen. Insbesondere der anhaltende Fachkräftemangel führte in vielen Einrichtungen zu erhöhten Belastungen für die Teams. Gleichzeitig stiegen die Anforderungen an pädagogische Qualität, Sprachförderung und individuelle Förderung der Kinder.

Trotz dieser anspruchsvollen Rahmenbedingungen, ist es den DRK-Mitarbeitenden stets gelungen, täglich engagierte und verantwortungsvolle Arbeit zu leisten. Ihr Einsatz ist dabei ein wesentlicher Beitrag für gute Bildungs- und Entwicklungsbedingungen der Kinder und für die Unterstützung der Familien. Erfreulich im Jahr 2025 war die Weiterentwicklung des KiTa-Qualitätsgesetzes, durch das zusätzliche Mittel zur Stärkung der Qualität der frühkindlichen Bildung bereitgestellt wurden.

Belegungszahlen KITA

	2024/25	2025/26
Kita Birken	42	43
Kita Burscheid	79	80
Kita Berg. Gladbach	73	76
Kita Odenthal	53	56
Kita Overath	11	20
Kita Refrath	59	59
Kita Weidenkätzchen	75	74
Kita Wunderwelt	77	77
Kita Sträßchen	82	90
GESAMT	551	575


„Wilde 13“ wird Familienzentrum

Nach einem umfangreichen Zertifizierungsverfahren ist die DRK-Kindertagesstätte „Wilde 13“ aus Refrath nun „Zertifiziertes Familienzentrum NRW“ und darf das gleichnamige Gütesiegel tragen.

Einrichtungsleitung Regina Rosenkranz und ihr Team hatten rund ein Jahr darauf hingearbeitet und ein umfangreiches Programm für Familien entwickelt, in dessen Mittelpunkt die Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung sowie die Beratung von Familien steht. Die Angebote des Familienzentrums sind seitdem offen für alle Familien aus der Region und richten sich ausdrücklich nicht nur an die Familien der Kita.

Im Angebot sind hier unter anderem Eltern-Informationsabende zu verschiedenen Themen sowie Spiel- und Kontaktgruppen. Aber auch ein Spielvormittag für Großeltern mit ihren Enkelkindern war ein beliebtes Angebot im Jahreskalender.



 **Jubel und Freude**
Das Team der DRK-Kita „Wilde 13“ freut sich über die Zertifizierung zum Familienzentrum.

Umweltfest der DRK-Kita Burscheid

Im Rahmen der Burscheider Umweltwoche, die größte Umweltveranstaltung dieser Art in NRW, beteiligte sich auch die DRK-Kindertagesstätte Burscheid am Umweltmarkt für Kinder und Jugendliche.

Besucher*innen konnten gegen eine kleine Spende am Glücksrad drehen und einen der, im Vorfeld durch die Elternschaft gesammelten, Sachpreise gewinnen. Am Ende kamen 627,68 € zusammen, über deren Verwendung die Kinder in einem demokratischen Entscheidungsprozess selbst abstimmen.

Ein weiterer Höhepunkt war der Bühnenauftritt von rund 20 Kita-Kindern zum Lied „Halt, das ist unser Wald“. Zudem gewann die Einrichtung beim Bastelwettbewerb zum Thema „Erneuerbare Energien“ den ersten Platz und konnte sich über einen Einkaufsgutschein im Wert von 150€ für Burscheider Geschäfte freuen.



 **Burscheider Umweltwoche**
Auch die DRK-Kita Burscheid beteiligte sich rege am Angebot.




Künstler*innen in die Kita

Dank der großzügigen Unterstützung der Sozialstiftung der Kreissparkasse sowie des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, profitieren die Kinder der DRK-Kindertagesstätte „Wilde 13“ von einer Kooperation mit der RhythmusFabrik aus Bergisch Gladbach.

Im Rahmen des Förderprogramms „kukita - Künstler*innen in die Kita“ erhielt die „Wilde 13“ eine Förderung in Höhe von 3.450€; die Sozialstiftung der Kreissparkasse legte noch einmal 2.000€ obendrauf. Mit dieser beachtlichen Summe konnte die Kita unterschiedliche Schlaginstrumente anschaffen und unter Anleitung des Schlagzeug- und Percussionlehrers Bodo von Lonski regelmäßige Trommelworkshops für die Kita-Kinder anbieten. Ein weiteres Highlight für das selbsternannte Kinderkulturhaus, welches Musik und Kunst als verbindendes Element verschiedener Kulturen und Religionen sieht.



 **Trommelworkshops**
Dank einer Förderung gehört das Trommeln in der DRK-Kita „Wilde 13“ ab sofort zum Programm.

Offener Ganztag

Der Offene Ganztag an Grundschulen in Nordrhein-Westfalen stand im Jahr 2025 vor wichtigen Entwicklungen. Im Mittelpunkt stand vor allem die Vorbereitung auf den bundesweiten Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern, der ab dem Schuljahr 2026/27 schrittweise eingeführt wird. Dafür wurden landesweit weitere Ganztagsplätze geschaffen und zusätzliche Investitionen in den Ausbau der Angebote angestoßen.

Gleichzeitig standen viele Träger und Schulen vor großen Herausforderungen. Besonders der Fachkräftemangel sowie begrenzte räumliche Kapazitäten erschweren vielerorts die Umsetzung und Weiterentwicklung der Angebote. Auch Fragen der langfristigen Finanzierung und Planungssicherheit bleiben wichtige Themen.

Trotz dieser Rahmenbedingungen bietet der Offene Ganztag viele Vorteile: Er unterstützt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, schafft verlässliche Betreuungsstrukturen und eröffnet Kindern zusätzliche Möglichkeiten zur individuellen Förderung, zum sozialen Lernen sowie zu kreativen, sportlichen und kulturellen Aktivitäten.

Belegungszahlen OGS

	2024/25	2025/26
OGS Dabringhausen	105	110
OGS Dhünn	53	62
OGS Dürscheid	77	72
OGS Hand	131	115
OGS Heidkamp	200	200
OGS Heiligenhaus	124	151
OGS Hüngrer	51	46
OGS Kürten	117	124
OGS Marialinden	159	135
OGS Overath	158	161
OGS Paffrath	215	220
OGS Rösrath	196	201
VG Rösrath	56	50
OGS Schwanenschu-	209	203
OGS Tente	72	67
OGS Vilkerath	71	65
OGS Waldschule	126	148
GESAMT	2.064	2.130

Sprachförderprogramm „Mitsprache“

Ziel des Sprachförderprogramms „Mitsprache“ der Stiftung Fairchance ist es, möglichst vielen Kindern durch den Erwerb der deutschen Sprache einen besseren Zugang zu Bildung zu ermöglichen und die Integration zu fördern.

Sechs pädagogische Fachkräfte aus dem unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich bilden seit dem Jahr 2025 das „Sprachförderteam Schwanenschule“, welches zunächst durch die Stiftung geschult und qualifiziert wurde. Sie lernten die Fördermaterialien, die Organisation und die Abläufe des Programms kennen; transportierten wichtige Informationen ins Schwanenteam und kümmerten sich um die Aufklärung und das Zusammenwirken mit Eltern. Nachdem die Materialien vorbereitet, die Sprachkenntnisse der teilnehmenden Kinder ermittelt und die Fördergruppen eingeteilt wurden, konnte zum zweiten Halbjahr die Förderung von Kindern in vier Gruppen beginnen.



📷 „Mitsprache“
Ermöglicht Kindern den Erwerb der deutschen Sprache und damit den Zugang zu Bildung.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde mit Darbietungen der Schüler*innen wurde die OGGs Vilkerath in das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ aufgenommen. Ihnen zur Seite steht seitdem Dr. Theo Pagel, der Direktor des Kölner Zoos, der im Rahmen des Projektes Pate der Schule ist.

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ein Projekt für alle Schulmitglieder. Mehr als 4.400 Schulen mit weit über zwei Millionen Schüler*innen gehören deutschlandweit diesem Netzwerk an. Sie setzen sich ein für ein respektvolles Miteinander und gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt.

„Es ist uns ein Herzensanliegen, ein tolerantes Miteinander in unserer Schulgemeinschaft zu leben“, sagt Beate Erdinc, Leitung des außerunterrichtlichen Angebotes, die sich gemeinsam mit dem gesamten Schul-Team für das Projekt und die Anerkennung stark gemacht hat.



📷 Respektvolles Miteinander
ist in der Offenen Ganztagsgrundschule der OGGs Vilkerath eine Selbstverständlichkeit.

Öko-AG bringt Kindern die Natur näher

Ein Jahr voller Naturerlebnisse liegt hinter den Schüler*innen der Offenen Ganztagsgrundschule der Verbundschule Kürten-Olpe. Dank der Förderung des Vereins „Children for a better World e.V.“ konnte die Öko-AG zahlreiche Projekte umsetzen. Der Verein hatte 2.190€ zur Verfügung gestellt.

So entstanden Bänke aus Brettern und Baumstümpfen, ein Beet mit essbaren Blüten sowie ein Insektenhotel. Auch ein Paletten-Sofa und ein Tisch wurden gebaut. Bei einem Ausflug auf einen Bauernhof lernten die Kinder Tiere, Gemüseanbau und eine Streuobstwiese im Agroforst kennen. Im weiteren Verlauf baute die AG Hochbeete, in denen u. a. Salat, Zucchini und Kohlrabi wuchsen. In den Sommerferien konnten die Kinder schließlich die Ernte genießen. Ergänzend entstanden ein Komposthaufen sowie Lebensräume für Tiere wie eine „Igel-Burg“ und ein „Käfer-Keller“.



📷 Öko-AG
des Offenen Ganztags in Kürten setzt sich für Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit ein.

Kulturnachmittag in der OGS Rösrath

Kunst, Musik und Tanz prägten den 2. Kulturnachmittag der Offenen Ganztagsgrundschule der KGS Rösrath, der unter dem Motto „Vielfalt in der Einheit“ stand. Das Motto – angelehnt an den Weltrotkreuztag – spiegelt das Miteinander in der OGS wider.

„Unsere Vielfalt äußert sich in charakterlichen Zügen, Temperamenten, Interessen, Talenten, körperlichen und intellektuelle Fähigkeiten, Geschlechtern, ethnischer Herkunft, religiöser Anschauungen und Sprache“, sagt Laskarina Alexiadis. „Es ist wichtig, diese Unterschiede anzunehmen und die Andersartigkeit als Chance des persönlichen Wachstums zu begreifen.“

Mehr als 100 Kinder hatten ein abwechslungsreiches Musik- und Show-Programm zu diesem Motto vorbereitet. Ein besonderes Highlight war die Präsentation eines Kunstwerkes, welches nun die Mensa schmückt und symbolisch für Frieden, Freundschaft und Vielfalt steht.



📷 Kunst, Musik und Tanz
bot der 2. Kulturnachmittag der Offenen Ganztagsgrundschule der KGS Rösrath.


Weiterbildung stärkt pädagogische Qualität

Kindertageseinrichtungen und Offene Ganztagsgrundschulen stehen vor vielfältigen Herausforderungen: Gesetzliche Veränderungen, sich wandelnde Rahmenbedingungen sowie steigende Anforderungen innerhalb und außerhalb der Einrichtungen prägen den pädagogischen Alltag. Gleichzeitig verfolgen die DRK-Kindertageseinrichtungen den Anspruch, für die jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft Orte des Wohlbefindens und der Geborgenheit zu schaffen – Orte, an denen Kinder sich als Individuen innerhalb einer starken Gemeinschaft entfalten, lernen und entwickeln können.

Die Leitungskräfte unserer Einrichtungen übernehmen dabei eine zentrale Rolle. Sie gestalten pädagogische Qualität, führen ihre Teams und tragen zugleich Verantwortung für organisatorische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Um sie in dieser verantwortungsvollen Aufgabe zu unterstützen, schafft der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e. V. regelmäßig Gelegenheiten zum fachlichen Austausch, zur Reflexion und zur gemeinsamen Weiterentwicklung der Führungsarbeit.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden. Der DRK-Kreisverband ist überzeugt, dass qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit nur dann gelingen kann, wenn Fachkräfte ihr Wissen stetig erweitern und neue Impulse für ihre tägliche Arbeit erhalten. Fortbildungen bieten Raum, aktuelle pädagogische Entwicklungen kennenzulernen, gesetzliche Neuerungen zu verstehen und neue Methoden für die Praxis zu erproben. Gleichzeitig stärken sie die persönliche und fachliche Entwicklung der Mitarbeitenden. Deshalb fördert der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e. V. sowohl interne als auch externe Fortbildungsangebote für Mitarbeitende und Führungskräfte.



 **Fort- und Weiterbildungen** sichern die pädagogische Qualität in den DRK-Einrichtungen für Kinder und Familien.



Klausurtagung 2025 der Leitungskräfte aus Kita und OGS

Die Klausurtagung im idyllisch gelegenen Eitorf an der Sieg bot im Frühjahr 2025 erneut einen wertvollen Rahmen für intensiven Austausch, fachliche Impulse und gemeinsames Lernen. In wertschätzender Atmosphäre konnten die Teilnehmenden neue Perspektiven einnehmen, ihre Führungsrolle reflektieren und Anregungen für die Weiterentwicklung ihrer Einrichtungen gewinnen.

Für die 15 Leitungskräfte der Offenen Ganztagsgrundschulen konnte Frank Lohse von Brands for Good als Referent gewonnen werden. Zum Auftakt diente ein gemeinsamer „Empathy Walk“ dazu, Erwartungen zu klären und die Perspektive der Teilnehmenden in den Mittelpunkt zu stellen. Im weiteren Verlauf lag der Schwerpunkt auf partizipativer Mitarbeiterführung. Anhand praxisnaher Beispiele wurden Methoden und Techniken vorgestellt, mit denen Beteiligungsprozesse in Teamsitzungen konstruktiv gestaltet werden können. Die Teilnehmenden erhielten wertvolle Impulse zur Stärkung der Mitarbeiterkompetenzen, zur Förderung einer kooperativen Teamkultur sowie zum bewussten Umgang mit den eigenen Ressourcen im Arbeitsalltag.

Der Workshop für die neun Kitaleitungen wurde von Brigitte Gronowski von Zweitblicke Köln gestaltet und moderiert. In den vergangenen zwei Jahren hatten sich die Leitungskräfte bereits mehrfach zu Klausuren getroffen, um die Standards ihrer einrichtungsspezifischen inklusionspädagogischen Schutzkonzepte zu

entwickeln und fortzuschreiben. Unter dem Arbeitstitel „Teamorientiertes Management und resiliente Führung in DRK-Kitas“ stand 2025 die eigene Führungsrolle im Mittelpunkt. Gemeinsam setzten sich die Kitaleitungen mit unterschiedlichen Führungsstilen auseinander und erarbeiteten kreative sowie interaktive Methoden, die sie in ihrer täglichen Führungsarbeit unterstützen können.

Die intensiven Arbeitsphasen wurden durch die angenehme Atmosphäre des Tagungshotels Schützenhof begleitet, das mit Vollpension und Einzelzimmern optimale Bedingungen für konzentriertes Arbeiten und persönlichen Austausch bot. Ein besonderes Highlight bildete ein gemeinsames Lagerfeuer an einem der ersten milden Frühlingsabende des Jahres. In dieser informellen Runde ergab sich die Gelegenheit, dass sich die 24 Kolleginnen und Kollegen aus Kita und OGS, die sich im Arbeitsalltag nicht regelmäßig begegnen, besser kennenlernen und den Zusammenhalt innerhalb des DRK-Verbandes stärken konnten.

Nach zwei Tagen voller Austausch, Reflexion und neuer Impulse stand für alle Beteiligten fest: Dieses Format soll fortgeführt werden. Noch vor Ende der Tagung wurde das Tagungshotel für das Frühjahr 2026 reserviert. Aus beiden Leitungsteams entstand zudem der Wunsch, sich im kommenden Jahr intensiver mit dem Thema Resilienz und der Stärkung persönlicher Kraftquellen im Arbeitsalltag auseinanderzusetzen.

Vertretungseinrichtung Kindertagespflege

Im Auftrag des Rheinisch-Bergischen Kreises bzw. der Stadt Bergisch Gladbach betreibt der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. zwei Vertretungseinrichtungen für Tagespflegekinder. Wenn die eigentliche Kindertagespflegeperson erkrankt ist, können hier jeweils bis zu neun Kinder in den liebevoll eingerichteten Räumlichkeiten betreut werden.

Ziel der Maßnahme ist es, die Betreuung der Kinder durch eine Vertretung sicherzustellen, wenn die reguläre Kindertagespflegeperson erkrankt. Somit kommen der Kreis und die Kommunen dem gesetzlichen Anspruch auf Betreuung nach und sorgen gleichzeitig dafür, dass Eltern ihre Kinder gut versorgt wissen und eine hohe Qualität garantiert ist. Dies ist ein wesentlicher Schritt zur Verbesserung der Verlässlichkeit dieser Betreuungsform.

Und die Belegungszahlen sprechen für sich. Der „Treffpunkt Kindertagespflege“, der seit dem Jahr 2017 vom DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach betrieben wird, übernahm 714 Mal Tagespflegekinder in Vertretung für die eigentliche Kindertagespflegeperson. Jedes Tagespflegekind blieb im Durchschnitt rund sechs Stunden in der liebevoll gestalteten Vertretungseinrichtung an der Bensberger Straße.

Ähnliche Belegungszahlen hat die im Juli 2025 neu eröffnete Vertretungseinrichtung „Altenberger Dömchen“ zu verzeichnen. Im Auftrag des Rheinisch-Bergischen Kreises ist das „Altenberger Dömchen“ die Vertretungseinrichtung für Kindertagespflegepersonen aus Burscheid, Odenthal und Kürten. Im zweiten Halbjahr fanden so 256 Vertretungssituationen statt, wodurch auch langfristige Erkrankungen der eigentlichen Kindertagespflegeperson aufgefangen werden konnten.



Altenberger Dömchen eröffnet

Zur offiziellen Eröffnungsfeier des „Altenberger Dömchens“ kamen im Juli 2025 zahlreiche Gäste aus Politik und Verwaltung, Tagespflegepersonen, Eltern und Kinder, um diesen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Verlässlichkeit der Kindertagespflege zu feiern. Der Jugendhilfeausschuss war der Empfehlung des Rheinisch-Bergischen Kreises bereits im Vorjahr gefolgt und hatte die Einrichtung eines Vertretungsstützpunktes für Kindertagespflege in Trägerschaft des DRK beschlossen.

So war es auch nicht verwunderlich, dass DRK-Kreisgeschäftsführer Reinhold Feistl ganz besonders die erste Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses, Erika Gewehr, sowie weitere Ausschussmitglieder begrüßte. Doch die Inbetriebnahme des „Altenberger Dömchens“ im Martin-Luther-Haus in Odenthal wäre ohne die Unterstützung von Pfarrerin Claudia Posche und Vermieter Dr. Bernhard Hausberg gar nicht möglich gewesen. Sie hatten die Räumlichkeiten nach dem Auszug der Vorläufergruppe der DRK-Kita Sträßchen erneut dem DRK zur Verfügung gestellt.

Auch Kreisdezernent Jürgen Langenbucher betonte die Bedeutung der Einrichtung: Mit der Inbetriebnahme komme der Kreis seinem gesetzlichen Betreuungsauftrag nach und schaffe zugleich verlässliche Strukturen für Familien. Die bisherigen Auslastungszahlen und positiven Rückmeldungen zeigten, dass der Start gelungen sei. Möglich wurde dies durch die enge Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und DRK-Team.

Familienbildungswerk

Das DRK-Familienbildungswerk ist seit vielen Jahren eine verlässliche Anlaufstelle für Familien, Eltern, Großeltern und pädagogische Fachkräfte in der Region. Ziel ist es, Familien in ihren Lebenslagen zu stärken, Orientierung zu geben und Räume für Begegnung, Austausch und gemeinsames Lernen zu schaffen. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen und wachsender Anforderungen ist ein niedrigschwelliges, qualitativ hochwertiges Bildungs- und Beratungsangebot von besonderer Bedeutung.

Mehr als 1.000 Teilnehmende begrüßte das DRK-Familienbildungswerk 2025 in über 2.600 Unterrichtsstunden. Diese Zahlen stehen für Vertrauen, Kontinuität und lebendige Bildungsarbeit. Sie spiegeln das große Engagement unserer Kursleitungen und Mitarbeitenden wider, die mit Fachkompetenz und Herzblut Familien im gesamten Rheinisch-Bergischen Kreis begleiten.

Auch inhaltlich setzte das Familienbildungswerk neue Schwerpunkte: Mit den Online-Eltern-Abenden wurde ein flexibles Angebot geschaffen, das besonders Eltern mit kleinen Kindern den Zugang zu wichtigen Themen rund um Erziehung, Entwicklung und Familienalltag er-

leichtert und eine ortsunabhängige Teilnahme ermöglicht.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Qualifizierung pädagogischer Mitarbeitender. Die Auseinandersetzung mit institutionellen Kinderschutzkonzepten sowie dem Thema Adultismus – der strukturellen Benachteiligung von Kindern durch Erwachsene – stärkt Sensibilität und Professionalität in pädagogischen Kontexten und trägt zur Sicherung von Kinderrechten bei.

Das Jahr 2025 war aber auch von wichtigen strukturellen Entwicklungen geprägt. Ein Meilenstein war die Erweiterung um einen zusätzlichen Standort in Odenthal. In der Nähe des Altenberger Doms konnten am Uferweg Räume angemietet werden, in denen nun vorwiegend Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte stattfinden. Gleichzeitig ergab sich die Möglichkeit, am Standort an der Franz-Heider-Straße Räume für den Betriebsrat sowie die Schwerbehindertenvertretung bereitzustellen. Damit wurde nicht nur die Infrastruktur gestärkt, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Mitbestimmung und Inklusion innerhalb des Kreisverbandes geleistet.

Leben mit dem Tod

Ein wichtiges Projekt des DRK-Familienbildungswerkes ist „Leben mit dem Tod - Trauernde Familien begleiten“. In dem Projekt finden seit 2012 trauernde Kinder, Jugendliche und deren Familien Unterstützung, sowie Zeit und Raum ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

Rund 80 Betroffene werden hier monatlich von den acht hauptamtlichen Trauerbegleiter*innen in den vielfältigen Trauergruppen, wie beispielsweise Kindertrauergruppe, Trauercafé für Jugendliche, Männerstammtisch, Gruppe junger Witwen - und Einzelsettings begleitet und unterstützt.

Finanziert wird das Projekt ausschließlich durch Spenden. Eine Teilnahme ist für die Betroffenen kostenlos.



Trauergruppen helfen den Betroffenen ihre Trauer und Gefühle zum Ausdruck zu bringen.



Ein DRK-Netzwerk auf das sich Senior*innen verlassen können.

Senioren

**Für ein selbstbestimmtes Leben im Alter:
Das DRK begleitet Seniorinnen und Senioren mit verlässlicher
Unterstützung und menschlicher Zuwendung.**

Der demographische Wandel stellt unsere Gesellschaft vor tiefgreifende Veränderungen. Die Zahl älterer Menschen steigt kontinuierlich, während familiäre Strukturen und nachbarschaftliche Unterstützungsnetzwerke sich zunehmend verändern. Auch im Rheinisch-Bergischen Kreis wächst der Bedarf an verlässlichen, professionellen Hilfsangeboten für Seniorinnen und Senioren. Für die meisten von ihnen steht dabei ein Wunsch klar im Mittelpunkt: möglichst lange selbstbestimmt, sicher und würdevoll in den eigenen vier Wänden leben zu können.

Der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. und seine Tochtergesellschaften verstehen es als zentrale Aufgabe, diesen Wunsch mit einem bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Leistungsangebot zu unterstützen. Die ambulanten Pflegeleistungen ermöglichen individuelle Versorgung im vertrauten Zuhause und tragen dazu bei, Selbstständigkeit so lange wie möglich zu erhalten. Ergänzend bietet das DRK hauswirtschaftliche Hilfen an, die den Alltag er-

leichtern und Angehörige entlasten. Der Hausnotruf schafft zusätzliche Sicherheit und gibt sowohl den Nutzerinnen und Nutzern als auch ihren Familien die Gewissheit, im Notfall jederzeit schnelle Hilfe zu erhalten.

Dort, wo ein Verbleib in der eigenen Häuslichkeit nicht mehr möglich ist oder zeitweise Unterstützung erforderlich wird, stehen unsere teilstationäre und stationäre Pflegeangebote bereit. Sie verbinden professionelle Betreuung mit menschlicher Zuwendung und schaffen Orte, an denen sich ältere Menschen gut aufgehoben fühlen können.

Die DRK-Angebote greifen ineinander und bilden gemeinsam ein verlässliches Netz der Unterstützung. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität älterer Menschen in unserer Region und tragen dazu bei, den Herausforderungen des demographischen Wandels verantwortungsvoll zu begegnen.

DRK-Hausnotruf Zusätzliche Sicherheit im eigenen Zuhause

Der Hausnotruf des DRK-Kreisverbandes Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. steht für Sicherheit, Verlässlichkeit und menschliche Nähe. Auch im Jahr 2025 war es ein zentrales Anliegen, Menschen dabei zu unterstützen, trotz gesundheitlicher Einschränkungen oder im hohen Alter selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben zu können. Der Hausnotruf bietet dabei nicht nur technische Sicherheit, sondern vor allem das beruhigende Gefühl, im entscheidenden Moment nicht allein zu sein. Rund um die Uhr ist die Hausnotrufzentrale erreichbar. Im Notfall wird unverzüglich Hilfe organisiert – entweder durch Angehörige und Bezugspersonen oder durch qualifizierte DRK-Einsatzkräfte.

Die Entwicklung der Vertragszahlen im Jahr 2025 zeigt deutlich, wie sehr dieses Angebot geschätzt wird. Zum 1. Januar 2025 betreute der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. 1.119 Hausnotrufteilnehmende. Bis zum Jahresende stieg diese Zahl auf 1.255 Verträge an. Insgesamt konnten im Berichtszeitraum 376 neue Verträge abgeschlossen werden. Dem gegenüber standen 240 Vertragsbeendigungen, sodass sich ein Nettozuwachs von 136 Verträgen ergibt. Im Durchschnitt bedeutet dies ein monatliches Plus von mehr als elf Verträgen. Diese kontinuierliche Entwicklung unterstreicht sowohl den steigenden Bedarf an verlässlichen Unterstützungsangeboten als auch das Vertrauen der Menschen im Rheinisch-Bergischen Kreis in die Arbeit des DRK.

Parallel zur wachsenden Zahl an Teilnehmenden zeigt auch die Einsatzstatistik ein konstant hohes Niveau. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 902 Einsätze über den Hausnotruf ausgelöst. Davon entfielen 384 Einsätze auf sogenannte Komfort-Leistungen, bei denen DRK-Einsatzkräfte direkt zu den Teilnehmenden gefahren sind. In 518 Fällen übernahmen Angehörige, Nachbarn oder Freunde die Hilfe vor Ort im Rahmen des Basis-Modells.

Während die Sommermonate Juli und August mit jeweils 60 Einsätzen vergleichsweise ruhig verliefen, stiegen die Zahlen insbesondere in den Wintermonaten deutlich an. Der Dezember stellte mit 107 Einsätzen den Höchstwert des Jahres dar, gefolgt von November mit 92 und Januar mit 87 Einsätzen. Diese saisonalen Schwankungen sind erfahrungsgemäß auf witterungsbedingte Risiken, gesundheitliche Belastungen und eine eingeschränkte Mobilität zurückzuführen.

Insgesamt zeigt das Jahr 2025 eine stabile und positive Entwicklung des Hausnotrufdienstes. Die steigende Teilnehmerzahl, die hohe Einsatzbereitschaft der Mitarbeitenden sowie das funktionierende Zusammenspiel mit dem sozialen Umfeld der Teilnehmenden belegen die Bedeutung dieses Angebotes. Der Hausnotruf bleibt damit ein unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Infrastruktur im Rheinisch-Bergischen Kreis – und ein konkreter Ausdruck gelebter Menschlichkeit im Sinne des Deutschen Roten Kreuzes.



Ambulante Pflege Gut betreut in den eigenen vier Wänden

Mit dem Ziel, die ambulante Pflege in den Kreisgebieten zu verbessern und Synergien zu nutzen, gründete der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Rhein-Sieg e.V. im Jahr 2006 die Tochtergesellschaft DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH; im Jahr 2012 folgte gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Bonn e.V. die DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH. Schwerpunkt dieser gGmbHs ist der Betrieb von ambulanten Pflegediensten.



DRK trotz dem Fachkräftemangel

Dass es dem DRK im Rhein-Sieg Kreis, Bonn und im Rheinisch-Bergischen Kreis trotz Fachkräftemangel stets gelungen ist, die Kundenanfragen zu bedienen, ist sicherlich auch dem innovativen Projekt „DRK-Zukunftswerkstatt“ zu verdanken. Hier werden ausländische Fachkräfte auf dem Weg zur Anerkennung in Deutschland eng begleitet, sprachlich und fachlich geschult und auf ihr Leben und Arbeiten in Deutschland vorbereitet. Zahlreiche marokkanische Pflegefachkräfte konnten so im Jahr 2025 ihre Anerkennung erreichen und unterstützen seitdem die Kolleg*innen auf den Sozialstationen in Overath, Niederkassel und Swisttal. Darüber hinaus legt das DRK großen Wert auf die Nachwuchsgewinnung und bildet kontinuierlich neue Pflegefachkräfte aus. Im Jahr 2025 konnten zehn junge Menschen erfolgreich ihre Ausbildung abschließen.

Zur Kundenakquise und Personalgewinnung nehmen die DRK-Sozialstationen auch regelmäßig an Senioren- und Azubi-Messen teil. So beispielsweise in Rheinbach, Neunkirchen-Seelscheid und Bergisch Gladbach.

Insgesamt betreiben die Tochtergesellschaften acht Sozialstationen in Bergisch Gladbach, Bonn, Hennef, Lohmar, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Overath und Swisttal. Durch dieses flächendeckende Netz ist das DRK ein zuverlässiger Anbieter im Bereich der ambulanten Pflege. Knapp 1.915 Kund*innen wurden im Jahr 2025 durch die DRK-Pflegefachkräfte in ihrem häuslichen Umfeld gepflegt. Das entspricht am Jahresende 293.384 Hausbesuchen. Diese Hausbesuche verteilen sich auf verschiedene Leistungsbereiche der ambulanten Pflege. Knapp 74 % entfallen auf Leistungen nach SGB V, also Leistungen, die durch die gesetzliche Krankenversicherung abgedeckt sind. Hierzu zählen medizinisch notwendige Maßnahmen wie beispielsweise Medikamentengabe, Injektionen, Verbandswechsel oder Blutzuckermessungen, die auf ärztliche Verordnung erfolgen.

Daneben werden Leistungen nach SGB XI, abgedeckt durch die soziale Pflegeversicherung, erbracht. Diese umfassen vor allem die Unterstützung im Alltag, etwa bei der Körperpflege, der Mobilität oder der hauswirtschaftlichen Versorgung. Ziel dieser Leistungen ist es, Menschen mit Pflegebedarf langfristig in ihrem häuslichen Umfeld zu unterstützen.

Ein Blick auf die Pflegegrade der Kund*innen zeigt, dass besonders viele Menschen mit Pflegegrad 2 und 3 betreut werden. Zu den häufigsten erbrachten Leistungen zählen dabei die Verabreichung von Medikamenten, Kompressionsbehandlungen sowie Blutzuckermessungen. Auch Injektionen, Wundversorgungen oder weitere medizinische Maßnahmen gehören zum Alltag der ambulanten Pflegekräfte.

Tagespflege

Die Tochtergesellschaften des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. betreiben zwei Tagespflegen in Niederkassel und Bonn. Werktags von 08.00-16.00 Uhr können hier 26 bzw. 15 pflegebedürftige Senior*innen ihren Tag in Gesellschaft verbringen. Ein Angebot, welches im Jahr 2025 von 57 bzw. 61 vertraglich angemeldeten Kund*innen tageweise in Anspruch genommen wurde.

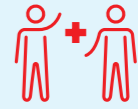
Ergänzt wird das Angebot der Tagespflege durch Ausflüge und Veranstaltungen für die Tagespflegegäste, wie beispielsweise Sommerfeste, Advents- und Weihnachtsfeiern. Ein besonderes Highlight für die Tagespflegegäste war im Jahr 2025 der Ausflug mit dem Verein „Radeln ohne Alter Bonn e.V.“. Ehrenamtliche Kräfte holten die Tagespflegegäste mit einer Fahrradrickscha ab und erkundeten gemeinsam die Umgebung.

Zur Neukundengewinnung veranstaltete die DRK-Tagespflege Niederkassel im Mai erfolgreich einen „Tag der offenen Tür“. Zahlreiche neue Tagesgäste konnten dadurch gewonnen werden.

Mobiler Sozialer Dienst

Die Angebote des Mobilien Sozialen Dienstes richten sich an Menschen, die aufgrund von Alter, Krankheit oder Behinderung nicht in der Lage sind, ihren Haushalt selbstständig zu führen. 370 Kund*innen im Rhein-Sieg Kreis, Rheinisch-Bergischen Kreis und Bonn nahmen diese Leistungen im Jahr 2025 in Anspruch. Insgesamt waren die hauswirtschaftlichen Helfer*innen und Alltagsbegleiter*innen zu 2.855 Hausbesuchen im Einsatz. Hierzu zählten unter anderem das Reinigen der Wohnung, Wäsche waschen und bügeln, einkaufen sowie die Begleitung zum Arzt oder Friseur.

Pflege-Statistik



2.403

Kund*innen

versorgte das DRK im Bereich der ambulanten und teilstationären Pflege im Rhein-Sieg Kreis, Rheinisch-Bergischen Kreis und Bonn.

313.654

Hausbesuche

leisteten die DRK-Pflegefachkräfte im Bereich der pflegerischen Unterstützung und hauswirtschaftlichen Betreuung.

74%

Leistungen nach SGB V

das sind unter anderem Medikamentengabe, Injektionen, Verbandswechsel oder Blutzuckermessungen.

68%

Kund*innen mit Pflegegrad 2 und 3

nutzen die Hilfsangebote des DRK.

Stationäre Pflege



Exklusives Shopping
Der Soziale Dienst organisierte eine Modenschau von Senioren für Senioren - Einkaufsmöglichkeiten inklusive.

Ein neues Zuhause für 100 Senior*innen

Die DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg GmbH steht seit ihrer Gründung im Jahr 2005 für eine qualitativ hochwertige und zugleich menschlich zugewandte Pflege. Neben der ambulanten Versorgung betreibt die Gesellschaft zwei stationäre Pflegeeinrichtungen am Standort Wipperfürth: Mit dem umfassend renovierten ANTONIE KERSHING-Haus, das im Jahr 2024 fertiggestellt wurde und über 58 Pflegeplätze ohne speziellen pflegerischen Schwerpunkt verfügt, sowie dem HANS HERMANN VOSS-Haus mit 42 Plätzen für dementiell veränderte Bewohner*innen bietet das DRK differenzierte und bedarfsgerechte Versorgungsangebote. Insgesamt haben 100 Senior*innen am Sonnenweg ein neues Zuhause gefunden, in dem sie liebevoll begleitet und professionell versorgt werden.

Mehr als nur Pflege

Ein wesentlicher Bestandteil des Pflegealltags ist die soziale Betreuung. Der Soziale Dienst organisiert ein vielfältiges Freizeit- und Aktivierungsangebot, das weit über die reine Versorgung hinausgeht. Dabei reicht das Spektrum von jahreszeitlichen Festen und gemeinsamen Feiern über kreative Gruppenangebote und Bewegungsprogramme bis hin zu Ausflügen in die Region. Auch generationsübergreifende Begegnungen, musikalische Veranstaltungen sowie individuelle Einzelangebote trugen dazu bei, Lebensfreude zu erhalten und soziale Teilhabe zu fördern. Diese Aktivitäten leisten einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität der Bewohner*innen und stärken zugleich das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Einrichtungen.

Interkulturelle Teams

Ein Schwerpunkt lag im Jahr 2025 auf der Förderung interkultureller Kompetenzen und der Fachkräfteentwicklung. Insgesamt acht internationale Pflegefachkräfte der DRK-Zukunftswerkstatt wurden im Rahmen ihrer Anerkennungsverfahren intensiv begleitet – sowohl im praktischen Einsatz als auch bei der theoretischen Vorbereitung. Ein besonderer Fokus lag dabei neben den fachlichen Inhalten auf der sprachlichen Unterstützung, um Sicherheit im beruflichen Alltag und in Prüfungssituationen zu gewährleisten. Fünf dieser Fachkräfte sind weiterhin im DRK-Seniorenzentrum tätig, zwei wechselten in die eigenen Sozialstationen und eine Kollegin wechselte zum Bayerischen Roten Kreuz nach Oberstdorf.

Um die Zusammenarbeit in zunehmend vielfältigen Teams weiter zu stärken, wurden gezielt Maßnahmen zur interkulturellen Teamentwicklung initiiert. Nach einem ersten Auftakttermin mit einem externen Dozenten zum Thema „Interkulturelle Teams“ konnte mit Unterstützung der Sozialstiftung der Kreissparkasse Köln eine Förderung für weiterführende Workshops gewonnen werden, die im Frühjahr 2026 starten. Ziel dieser Maßnahmen ist es, das gegenseitige Verständnis zu fördern, kulturelle Unterschiede konstruktiv zu nutzen und die Kommunikation im Arbeitsalltag nachhaltig zu verbessern. Die Teilnahme wird bewusst für Mitarbeitende aller Berufsgruppen ermöglicht und fest in die Dienstplanung integriert.



Ein neues Zuhause
100 Senior*innen haben am Sonnenweg ein neues Zuhause gefunden und werden hier liebevoll umsorgt.

Ausbildung

Auch die Ausbildung eigener Fachkräfte bleibt ein zentraler Baustein der Zukunftssicherung des DRK-Seniorenzentrums. Im Jahr 2025 waren insgesamt vier Auszubildende in den beiden Häusern tätig. Eine Auszubildende schloss erfolgreich ihre Ausbildung zur Pflegefachassistentin ab und setzt ihren Weg nun in der Ausbildung zur Pflegefachkraft fort. Eine weitere Auszubildende konnte nach erfolgreichem Examen in ein festes Beschäftigungsverhältnis übernommen werden. Darüber hinaus haben zwei neue Auszubildende ihre Ausbildung begonnen. Ergänzend engagieren sich die Einrichtungen in der praktischen Ausbildung externer Auszubildender und pflegen hierzu enge Kooperationen mit Kliniken und ambulanten Pflegediensten in der Region.

Sowohl die Ausbildung eigener Fachkräfte als auch die Kooperation mit der DRK-Zukunftswerkstatt haben dazu beigetragen, dass der Fachkräftemangel im DRK-Seniorenzentrum keine Auswirkungen zeigte. Offene Stellen konnten immer schnell nachbesetzt werden, so dass die zuverlässige Pflege der 100 Bewohner*innen immer sichergestellt werden konnte.

Technische Entwicklungen

Im DRK-Seniorenzentrum stand im Jahr 2025 insbesondere die umfassende Vorbereitung auf die Umstellung des Pflegedokumentationssystems im Fokus. Zunächst wurden die notwendigen technischen Voraussetzungen in beiden Einrichtungen geschaffen, bevor zum Jahresende die ersten Schulungen für die Mitarbeitenden beginnen konnten.

Bislang erfolgte die Pflegedokumentation mit der Software DAN Touch. Vor dem Hintergrund der zukünftigen Zusammenarbeit von DAN und Medifox wurde entschieden, diesen Entwicklungsschritt aktiv mitzugehen und künftig das gemeinsame System MD-Stationär einzusetzen. Damit sind die Einrichtungen für die Anforderungen der fortschreitenden Digitalisierung im Gesundheitswesen nachhaltig gut aufgestellt.

Die Einführung des neuen Systems bedeutet auch eine Weiterentwicklung der Arbeitsprozesse. Sie erfordert Offenheit und Lernbereitschaft der Mitarbeitenden und unterstreicht die Notwendigkeit kontinuierlicher Weiterbildung, um eine qualitativ hochwertige Versorgung langfristig sicherzustellen.

Ein Verband stellt sich vor

Rund 20 unterschiedliche Aufgabenbereiche, 54 Einrichtungen und acht aktive Ortsvereine prägen das Rotkreuz-Leben in unserer Region.

Das Deutsche Rote Kreuz ist föderal aufgebaut. Es besteht aus dem Bundesverband (DRK Generalsekretariat) und seinen Mitgliedsverbänden (19 Landesverbände und dem Verband der Schwesternschaften) sowie deren Mitgliedsverbänden (fast 500 Kreisverbände und 31 Schwesternschaften und mehr als 4.500 Ortsvereine).

Der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. ist einer von fast 500 Kreisverbänden im Deutschen Roten Kreuz. Als Verband der freien Wohlfahrtspflege, nationale Hilfsgesellschaft und eigenständiger Jugendverband sind wir ein Teil der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung mit 186 Einzelgesellschaften weltweit. Wir sind Teil einer Gemeinschaft, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfebedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not.



Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.



Gegründet wurde der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. im Jahr 1928 durch sechs freiwillige Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes. Die Gründer kamen aus Bergisch Gladbach, Bensberg, Mülheim/Rhein, Odenthal, Porz und Wahn. Seitdem ist der Kreisverband und damit auch das Aufgabengebiet stetig gewachsen. Rund 350 ehrenamtliche Rotkreuzler*innen sowie mehr als 900 hauptamtliche Beschäftigte prägen das Rotkreuzleben im Rheinisch-Bergischen Kreis und den angrenzenden Regionen.

Auf einen Blick

DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Mitarbeiter: 494, davon
120 Vollzeit, 235 Teilzeit, 113 GfB, 26 Azubis
Umsatz: 26.286.877 €

DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH

gegründet: 2006
Mitgesellschafter: Kreisverband Rhein-Sieg e.V.
Mitarbeiter: 322, davon
90 Vollzeit, 178 Teilzeit, 47 GfB, 7 Azubis
Umsatz: 16.402.827 €

DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH

gegründet: 2012
Mitgesellschafter: DRK-Kreisverband Bonn e.V.
Mitarbeiter: 18, davon
9 Vollzeit, 6 Teilzeit, 2 GfB, 1 Azubi
Umsatz: 1.098.455 €

DRK-Rettungsdienst Rhein-Berg GmbH

gegründet: 2010
Mitarbeiter: 120, davon
57 Vollzeit, 24 Teilzeit, 39 GfB
Umsatz: 4.396.507 €

Stand: 31.12.2025



Rechtliche Verhältnisse

Name des Vereins:

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Sitz und Anschrift:

Hauptstraße 261, 51465 Bergisch Gladbach

Satzung:

Die derzeit gültige Satzung wurde in der Mitgliederversammlung am 06. Juni 2016 beschlossen.

Rechtsform/ Vereinsregister:

Eingetragener Verein

Amtsgericht Köln VR Nr. 1038

Steuerbegünstigung:

Der Verein verfolgt gemäß § 36 der Satzung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige bzw. mildtätige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Organe:

Organe des Vereins sind die Kreisversammlung, der Kreisvorstand und der Kreisausschuss.

Gesetzliche Vertreter:

Lutz Urbach, Bergisch Gladbach, Vorsitzender

Sabine Hellwig, Kürten, stv. Vorsitzende

Mathias Conrad, Wermelskirchen, stv. Vorsitzender

Christiane Bechem, Overath, Schatzmeisterin

Michael Sieland, Bergisch Gladbach, Justitiar

Reinhold Feistl, Lindlar, Kreisgeschäftsführer. Er leitet

nach § 27 der Satzung die Kreisgeschäftsstelle.

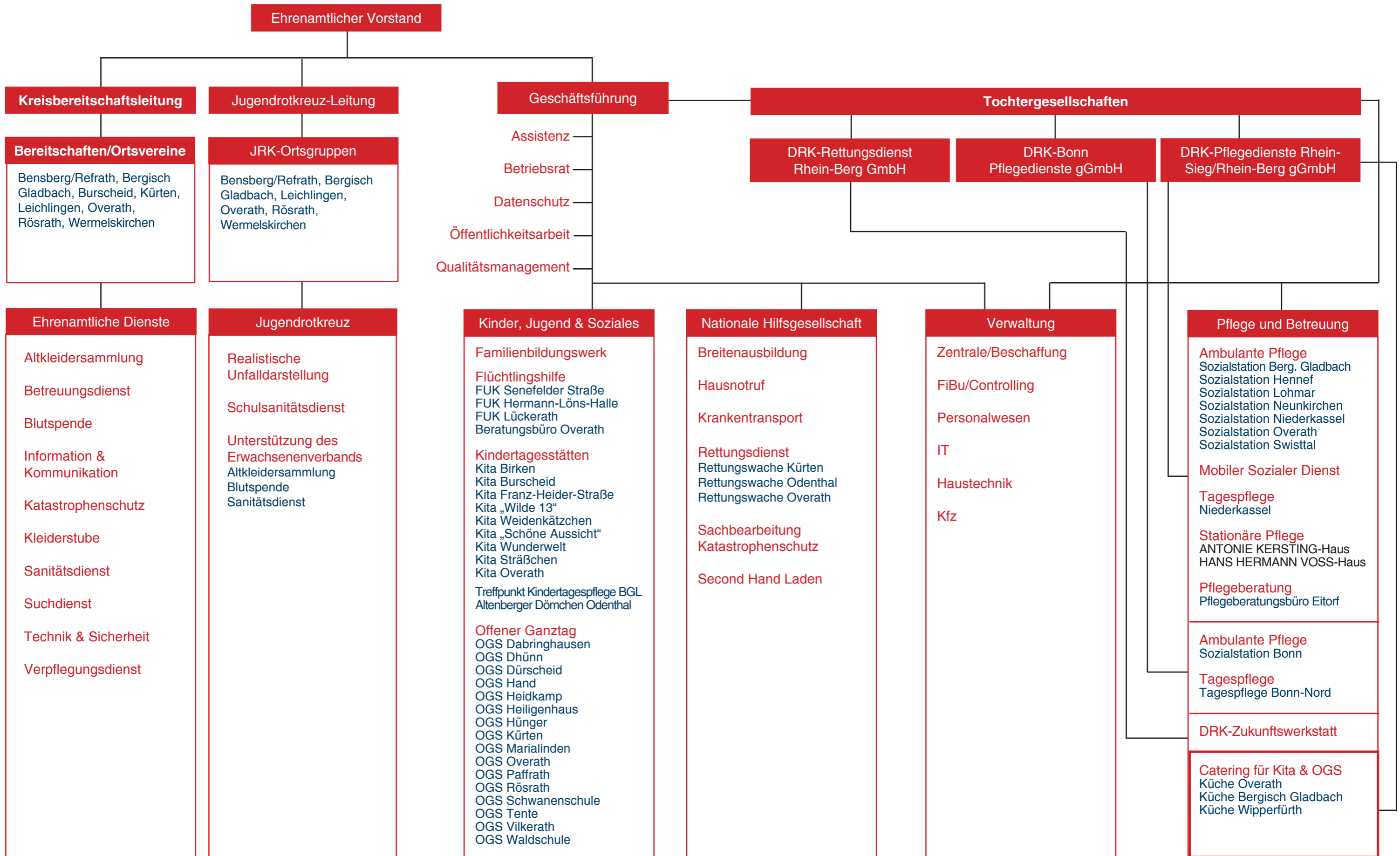
Aufgaben des Vereins:

- Verbreitung der Kenntnis des Humanitären Völkerrechts sowie der Grundsätze und Ideale der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung
- Hilfe für die Opfer von bewaffneten Konflikten, Naturkatastrophen und anderen Notsituationen
- Verhütung und Linderung menschlicher Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben
- Förderung der Gesundheit, Wohlfahrt und Jugend
- Förderung der Entwicklung nationaler Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften

Wesentliche Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2025

- Betrieb von 9 Kindertagesstätten in Berg. Gladbach, Burscheid, Kürten, Odenthal, Overath, Wermelskirchen
- Betrieb von 16 Offenen Ganztagschulen in Berg. Gladbach, Kürten, Overath, Rösrath, Wermelskirchen
- Betrieb von drei Rettungswachen in Kürten, Odenthal und Overath
- Betrieb von 3 Flüchtlingsunterkünften in Berg. Gladbach
- Betrieb von 2 Vertretungseinrichtungen für Kindertagespflege
- Durchführung von Krankentransporten
- Hausnotrufdienst
- Familienbildungswerk
- Breitenausbildung
- Secondhand-Laden „Vielfalt“

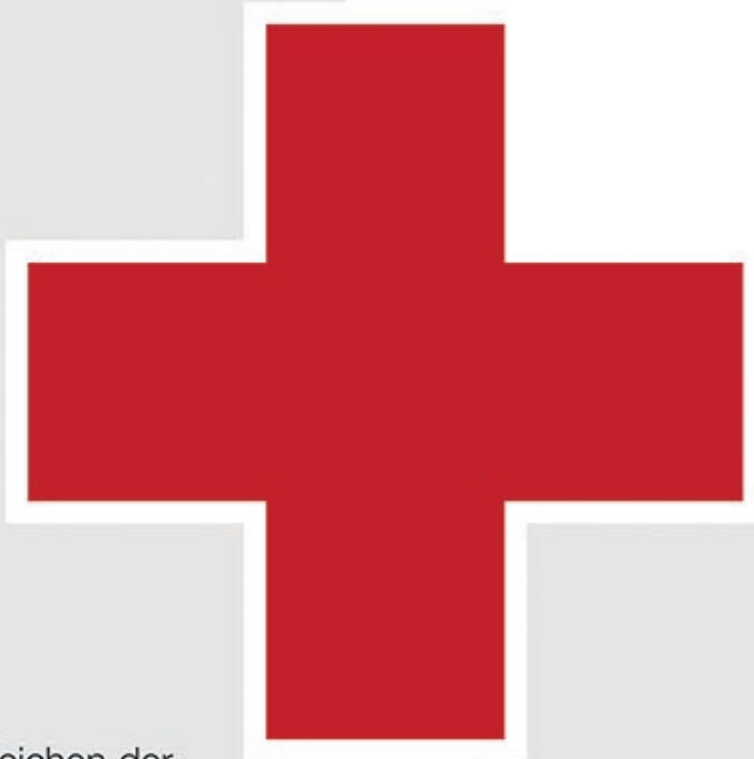
Organigramm



Menschlichkeit
Unparteilichkeit
Neutralität
Unabhängigkeit
Freiwilligkeit
Einheit
Universalität

Unser Leitbild

Der Leitsatz



Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-bewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Bildnachweis:

DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.: Titel, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 19, 20, 22, 23, 26, 27, 30, 32, 33
Kreissparkasse Köln: Seite 7
Ulrich Baumgarten, DRK: 16
Jörg F. Müller, DRK: 17, 22
Willing-Holtz, DRK: 18, 24, 25, 29
Brigitte Hiss, DRK: 21, 28
Gisela Prellwitz, DRK LV Hessen, TMC: 35

DRK-Kreisverband
Rheinisch-Bergischer Kreis e. V.
Hauptstraße 261
51465 Bergisch Gladbach

Tel. 02202-936410
Fax 02202-9364117
zentrale@rhein-berg.drk.de
www.rhein-berg.drk.de